

Neue Medien im Gerichtssaal ?

VRiFG Ulrich Schwenkert

Medien heute

- Telefon
- Diktiergeräte
- PC/Bildschirm/Drucker/Scanner/Kopierer
- Visualisierungsgeräte (z.B. Beamer)
- Videokonferenzenanlagen
- Soundanlagen
- Spracherkennung
- Elektronische Anzeigetafel

Die Bildschirmrevolution



Evolution 2. Teil



INTERNATIONALER STRAFGERICHTSHOF FÜR DAS EHEMALIGE JUGOSLAWIEN (ICTY),
DEN HAAG



Evolution 3. und letzter Teil ?



Die nächsten Schritte

Einbeziehung sämtlicher Prozessbeteiligten

- Bildschirme an allen Plätzen (Geschehensabläufe transparent machen, Protokollinhalt für alle Beteiligten sicht- und überprüfbar machen)
- Dokumentenkamera zur Visualisierung bestimmter Schrift- oder Beweisstücke

Nach Einführung einer elektronischen Akte

- Möglichkeit einer richterfreundlichen Handhabung der eAkte auch in der mündlichen Verhandlung schaffen (Touchscreen ?).
- Einbeziehung von Aktenbestandteilen der Prozessbeteiligten
- Sonstige organisatorische Fragen klären und entscheiden (Bildschirmsteuerung !!)

Organisatorische Fragen

„Klassischer Ansatz“

Sichtbarer Inhalt wird durch das Gericht vorgegeben

Steuerung und Freigabe von Inhalten übernimmt der Vorsitzende/das Gericht

„Kollaborativer Ansatz“

Einheitlicher Akteninhalt für alle Beteiligten und gleichberechtigter lesender Zugriff auf die eAkte

Abgetrennter Bereich für die individuelle Vorbereitung

Verhandlungsansicht: Dokumente und Informationen sind für alle sichtbar

Glaskugel

Verwendung von mobilen Endgeräten

- Gericht bietet lediglich eine Collaborations-Plattform mit standardisierter Schnittstelle.
- Jeder setzt das von ihm bevorzugte Gerät ein.

Einsatz von Multi-Touch-Technologien

Abschlussbetrachtung

Nur wenige moderne Medien sind flächendeckend in Gerichtssälen vorhanden.

Neben der Akzeptanzproblematik ist für die schleppende Verbreitung auch der Umstand verantwortlich, dass mit dem Einsatz neuer Medien immer auch bauliche und organisatorische Fragestellungen verbunden sind.